Die von 1871

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **7 (1931)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-752715

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die von 1871

Ehrung der bernischen Veteranen der Grenzbesetzung von 1870/71 am 18. Januar 1931 im «Kasino» Bern

Sonderaufnahmen für die «Zürcher Jllustrierte» von P. Senn

Die «Bourbakis» werden aufgenommen und verpflegt. (Lithographie nach einem Gemälde von Pachelin)

Bourbaki-Grab in Belp. Auf dem Grabstein steht: «Hier ruhen acht Soldaten von der Armee Bourbakis»

Am 1. Februar 1871 betraten die fast 88 000 Mann mit 15 000 Pferden und allen Waffen samt Kriegsmaterial der von den Deutschen umzingelten französischen Armee des Generals Bourbaki bei Verrières, Sainte-Croix und Vallorbes schweizerischen Boden. Ausgehungert, halb erfroren, zerlumpt, in einem schauerlichen Zustand kamen Turkos, Zuaven und Franzosen aller Waffengattungen, wurden von den Grenzbesetzungstruppen entwaffnet und im ganzen Lande zur Internierung verteilt. Aufopfernde Pflege – besonders der vielen Kranken – und weitgehende Hilfsbereitschaft brachten es zustande, daß mit Ausnahme von 1700 Mann, die in der Schweiz starben, die meisten nach dem Friedensschluß wieder nach Frankreich zurückkehren konnten. Noch heute erzählen die Großväter von den bleichen, abgezehrten Gestalten in den weiten roten Hosen, und noch manche Großmutter erinnert sich, wie sie aus Leintuchresten Charpie zupfte für die Verwundeten und in einem Kessel warme Suppe und Brot den Internierten zutrug.

Musik, Reden, Unterhaltung, gut Essen und Trinken, reichlich viel für ehrwürdig alte Köpfe. Aber die Pfeife läßt über vieles hinweg und man macht fest mit. Man war doch einmal Soldat!

Als man zum letzen Male beisammen war, aß man aus dem Gamellendeckel alte Ordonnanz

Der älteste Offiziers-Veteran, Notar Stettler von Bern, geboren 1836

Der Alt-Pontillon Christen Zumkehr von Adelboden (mit der Pfeife) erinnert sich noch gut der kalten Februartage von 1871. Ebenso sein Nachbar, der Fähnrich Peters vom 16. Jäger-Bataillon, aus Reichenbach bei Frutigen, geboren 1843

Vor 60 Jahren wäre es «ringer» gegangen, wenn es schon Autos gegeben hätte

Etwa 300 Veteranen finden sich an langen Tischen im Berner Kasino nach 60 Jahren wieder zusammen

Untenstehendes Bild: Jakob Schmid von Spengelried, geboren 1832, der älteste der Veteranen

General Herzog, der Führer der schweiz. Armee während der Grenzbesetzung 1870/71

Phot. Hedda Walther
Aus «Mutter und Kind»
Verlag Dietrich Reimer, Berlin

«Vom sichern Port läßt sich
gemächlich - staunen . . . »